

Betriebsseelsorge im Bezirk Perg:

Ein pastoraler Knotenpunkt für die Dekanate Perg und Grein



I. Ausgangspunkt:

Das Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt

Auf Anfrage einer Projektgruppe der Gewerkschaftsschule, einen Treffpunkt Mensch und Arbeit im Bezirk Perg zu gründen, entstand dieses Dekanatsprojekt, das mittlerweile fünf Jahre läuft.¹ In seiner Konzeption hat das Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt die gesamte Region Perg im Blick und ist von Anfang an ein gemeinsames Projekt der Dekanate Perg und Grein. Seit der Neueinteilung der Dekanate im Strukturprozess des Zukunftsweges der Diözese Linz umfassen die beiden Dekanate mit Ausnahme der politischen Gemeinde und Pfarre Katsdorf den gesamten Bezirk Perg. Das Dekanat Grein hat ca. 15.000 Katholik*innen in zehn mit den politischen Gemeinden identen Pfarren, das Dekanat Perg zählt ca. 32.000 Katholikinn*en in nunmehr 14 Pfarren, wobei die Stadt Perg zwei Pfarren und die Pfarre St. Georgen/G. drei politische Gemeinden umfasst.

¹ Die Betriebsräte und Belegschaftsvertreterinnen aus der Region Perg hatten sich zum Ziel gesetzt, sich und ihre Kolleginnen und Kollegen mit den für ihre Betriebsratsarbeit relevanten Einrichtungen und Organisationen auf Bezirksebene besser zu vernetzen. Dabei vermissten sie die Betriebsseelsorge schmerzlich, da es trotz der großen Anzahl an Produktions- und Dienstleistungsbetrieben sowie Bildungs- und Betreuungseinrichtungen nach wie vor im Bezirk Perg keinen Treffpunkt Mensch und Arbeit, also keinen eigenen Standort der Betriebsseelsorge Oberösterreich gibt.

Die Zielsetzungen des Projekts, Betriebsseelsorge in der Region und individuelle Beratung und Begleitung anzubieten sowie das Thema Arbeit als Schwerpunkt in die Pfarrpastoral einzubringen, haben für Region und Seelsorge innovativen Charakter. Für die Aufbauarbeit standen im ersten Projektjahr 18 Wochenstunden und stehen seit dem zweiten Projektjahr 30 Wochenstunden als Projektanstellung bei Pastoralen Berufen zur Verfügung. Der Bedarf und die damit verbundenen Zielgruppenarbeit und Aufgabenfelder entwachsen zusehends der Projektform und benötigen eine neue Organisationsform.

Nun gilt es, einen Zukunftsweg für das bereits Geschaffene zu konzipieren und zu skizzieren: Mit 31. August 2023 endet die zweite Projektphase. Hinzu kommt die Neuaufstellung der zentralen wie regionalen Strukturen in der Diözese Linz. Betriebsseelsorge in der Region mit Beratungs- und Begleitungsangeboten als direkte kategorielle Seelsorge an den Menschen in der Arbeitswelt zu (gewähr-)leisten sowie das Thema Arbeit in die territoriale Seelsorge einzubringen, gilt es in der folgenden Konzipierung zu berücksichtigen. Doch zuvor betrachten wir die beiden im Projekt erschlossenen Arbeitsfelder.

A) Betriebsseelsorge in der Region und individuelle Beratung/Begleitung:

Die **Projektgruppe** der Gewerkschaftsschule bildet gemeinsam mit dem Projektleiter die inhaltliche Arbeitsgruppe in diesem Aufgabenfeld.

Kooperationspartner stellen einerseits die regionalen Einrichtungen von ÖGB und Arbeiterkammer dar. Insbesondere die Zusammenarbeit mit dem ÖGB-Regionalsekretär ist sehr konstruktiv und produktiv.

Andererseits bildet die **Kooperation mit Betriebsseelsorge und KAB OÖ**, hier vor allem die Referenten*innen in der Abteilung Mensch und Arbeit im Pastoralamt sowie die Mitarbeiter*innen in den Treffpunkten, insbesondere das Cardijnhaus mit dem Treffpunkt Pflege sowie der TMA Nettingsdorf, eine wichtige Komponente für die erfolgreiche Aufbauarbeit der regionalen Betriebsseelsorge.²

Inhaltlich besteht die betriebsseelsorgliche Arbeit im **Hingehen zu den Menschen** in der Arbeitswelt, an ihre Arbeitsstätten, wenn möglich durch Kontaktaufnahme mit den Betriebsräten und Belegschaftsvertretungen.³ Andernfalls mittels Erkundungen, ...

² Der Projektleiter nimmt auch soweit möglich an den Hauptamtlichen-Treffen sowie dem Forum Mensch und Arbeit teil und hat in diesem Arbeitsjahr die Schulung zur Lebens- und Berufsnavigation absolviert.

³ Wenn diese fehlen, ist ein Hineingehen in die Betriebe meist nicht möglich. Beispiele dafür liefert der Lebensmittelsektor. So war es etwa trotz wiederholter Begleitung von Beschäftigten bzw. ehemals Beschäftigten des größten

Gut etabliert hat sich die **Zusammenarbeit mit Betriebsräten** in mehreren Produktionsbetrieben, allen voran dem Spritzgussmaschinen-Hersteller Engel mit ca. 2200 Beschäftigten an seinem Hauptstandort (Headquarter) in Schwertberg, dem Baufarben- und Dämmstoffhersteller Synthesa in Perg, oder Hueck Folien in Baumgartenberg. Auch zu Belegschaftsvertretungen bei Dienstleistungsbetrieben und in der kommunalen Verwaltung besteht Kontakt. Im Pflegebereich hat sich durch die Gründung eines Zentralbetriebsrates für die Belegschaften der Seniorenheime des Sozialhilfeverbandes Perg eine gute Zusammenarbeit an mehreren der sechs Standorte ergeben, auch mit Einbeziehung der Altenheimseelsorger*innen.⁴ Vermittelt durch die diözesane Arbeitslosenstiftung besteht seit Frühjahr 2020 der Kontakt zum Verein Saum am neuen Standort in Mauthausen.

Die **Dekanatsvisitation Perg** im Mai 2019 bot Anlass für mehrere Veranstaltungen, so etwa die Betriebsbesichtigung der Firma Engel in Schwertberg mit unserem Diözesanbischof. Der **Dialog Kirche und Arbeitswelt** zu den Themen Digitalisierung, Flexibilisierung, Mobilität und prekäre Arbeitsverhältnisse auf der Arbeiterkammer Perg mit dem Generalvikar bildete den Auftakt zu weiteren Veranstaltungen vor allem bei den beiden Themen Digitalisierung und prekäre Arbeitsverhältnisse mit Gewerkschaft und Arbeiterkammer.

Die beiden **Pandemiejahre 2020 und 2021** haben die Kooperation und das direkte Aufsuchen von Betriebsstätten erheblich erschwert. Hingehende Seelsorge war in vielen Betrieben während der Lockdowns, wegen innerbetrieblicher Reglements oft noch länger, so gut wie unmöglich. Begleitung von Betroffenen stand im Vordergrund. Das vom TMA Braunau vorgestellte Angebot der **Spaziergespräche** kam auch im Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt in der Region Perg wiederholt und wirksam überforderten, hilfeschreitenden, ratlosen, ... Menschen in diesen Zeiten zu Gute, gerade auch im Pflegebereich.

Das im Lehrgang „Wege ebnen – Brücken bauen. Pionierarbeit in der Seelsorge“ erarbeitete Konzept zur **Erkundung der Arbeitswelten** erleichtert seit der ersten Erprobung im Herbst 2021 bei den Betrieben im Inkoba-Gebiet Machland in der Gemeinde Arbing die Kontaktaufnahme mit Beschäftigten. Diesen Sommer wird dort die LOC Holz GmbH mit 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern den Betrieb aufnehmen. Die Anzahl der Arbeitsplätze wächst generell in der Region und mit ihr die Zielgruppe der Betriebsseelsorge.

Fleischverarbeitungsbetriebs in der Region bisher nicht möglich, den Betrieb zu besuchen. Bei den großen Lebensmittelketten sitzt der zuständige Betriebsrat in der außerhalb des Bezirks bzw. können Mitarbeiter*innen an einem Standort können bei unterschiedlichen Betrieben angestellt sein oder von Arbeitsüberlassern kommen.

⁴Da sich während der Coronapandemie die Pflegekrise auch in einigen der Heime zu einem wahren Pflegenotstand verschärft hat, bildete die Begleitung auch auf individueller Ebene in den letzten beiden Jahren einen Projektschwerpunkt.

B) Thema Arbeit in der Pfarrpastoral:

Charakteristisch für das Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt besteht eben diese **Brücke zwischen kategorieller und territorialer Seelsorge**. Das oben skizzierte Konzept der Erkundungen spricht auch Haupt- und Ehrenamtliche sowie Interessierte in den Pfarrgemeinden an, hinzugehen zu den Menschen in den Arbeitswelten in ihrem Ort. Diese Erkundungen bilden sinngemäß eine Brücke von der kategoriellen Betriebsseelsorge zur territorialen Pfarrpastoral. Die pfarrlichen MitarbeiterInnen sollen dabei sowohl Menschen in den Arbeitswelten in ihrem Pfarrgebiet begegnen als auch den Mehrwert von Betriebsseelsorge für die Grundaufträge der Pfarrpastoral erfahren können.

Die Vielfalt der Berührungs- und Anknüpfungspunkte wird in der **Broschüre Mensch-Arbeit-Pfarre** der KAB OÖ sichtbar, in welche eben auch die Erfahrungen aus dem Projekt Seelsorge Arbeitswelt eingeflossen sind. Die konkreten Anknüpfungspunkte für Aktivitäten, Veranstaltungen und thematische Gottesdienste im Kirchenjahr werden in mehreren Pfarrgemeinden gerne aufgegriffen und ausgestaltet. Menschenwürde, Solidarität, soziale Gerechtigkeit, Schöpfungsverantwortung bezeichnen wichtige Themenfelder im Pfarrleben. Sie finden in dessen vier Grundfunktionen Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft ihre konkreten Ausgestaltungen. Dabei gilt es die menschliche Arbeit an sich zu fassen und wertzuschätzen, als Berufs- oder Erwerbsarbeit, als private unbezahlte Haushalts-, Sorge- und Erziehungsarbeit und als ehrenamtliche Arbeit gerade auch im Dienst der Pfarrgemeinde.

Dieses Bewusstsein bei haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den 24 Pfarren der beiden Dekanate zu stärken sowie Möglichkeiten aufzuzeigen und konkrete Angebote zu setzen, es kreativ in die Pfarrpastoral einzuflechten, bedarf kontinuierlicher Begleitung. Das Projekt hat in den vergangenen Jahren dafür den Boden aufbereitet und Setzlinge gezogen, die es jetzt im Zuge des Zukunftsweges in die beiden neuen Pfarren und ihre Pfarrgemeinden einzupflanzen gilt. So wird Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt gut und gedeihlich weiterwachsen und Frucht bringen können.

II. Zielpunkt

A) Betriebsseelsorge: Ein pastoraler Knotenpunkt in der Region

Das Projekt Seelsorge mit Menschen in der Arbeitswelt in den Dekanaten Perg und Grein hat in der Region Kontakte hergestellt und ein Netzwerk geknüpft. Diese Aufbauarbeit können nun Betriebsseelsorger*innen übernehmen und kontinuierlich weiterführen, sodass Betriebsseelsorge zu einem beständigen pastoralen Knotenpunkt im Bezirk Perg wird und die Seelsorge in den beiden Dekanaten und künftigen neuen Pfarren ist in diesem weiten und wichtigen Aufgabenfeld wahrnimmt, annimmt und gestaltet: Ein Team von zwei oder drei Betriebsseelsorgern*innen errichtet auf Basis des Projekts einen **Treffpunkt Mensch und Arbeit** für diese Region.

Das bedeutet eine Zuordnung zur Betriebsseelsorge und eine ausreichende Ausstattung mit Arbeitszeit. Sinnvoll erscheint eine Verdoppelung der bisher zur Verfügung stehenden Arbeitszeit von 30 Wochenstunden, also einer 80%-Anstellung auf 130-150% Anstellungsausmaß.

Der derzeitige Bürostandort im Pfarrzentrum Naarn kann zu Beginn weiter genutzt werden. Ein eigener, mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbarer Standort in einem der größeren Orte an der Hauptverkehrsrouten des Bezirkes, also nahe Bundesstraße 3 und Donauuferbahn in Mauthausen, Schwertberg oder Perg empfiehlt sich sehr lässt sich sicher finden und realisieren.

B) Der Bedarf für beständige Betriebsseelsorge in der Region

Die Region, die dieser neue Treffpunkt Mensch und Arbeit im Blick hat, umfasst den Großteil des Bezirkes Perg. Knapp 70.000 Menschen wohnen im flächenmäßig kleinsten Bezirk des Mühlviertels und zugleich der stärkste Arbeitgeberbezirk: 16.707 unselbständig Beschäftigte gab es im Juli 2021 hier und die Tendenz der angebotenen Arbeitsplätze steigt. Dennoch haben 41 % der Erwerbstätigen ihren Arbeitsplatz außerhalb des Bezirkes, mit Abstand am meisten Pendler sind in Linz tätig. Die Wirtschaftsstruktur ist überwiegend industriell-gewerblich. Bauwirtschaft (HABAU Group, Krückl Bau, ...) und Maschinenbau (Engel, ...) dominieren. Ein Drittel der etwa 2300 Unternehmen ist im Dreieck Mauthausen-Schwertberg-Perg angesiedelt. Die drei Gemeinden haben den höchsten Industrialisierungsgrad des Mühlviertels. In der Region gibt es ein ausgewogenes Verhältnis von großen Unternehmen und einer breiten Basis an Klein- und Mittelunternehmen.

Mit den beiden Donaukraftwerken Wallsee-Mitterkirchen und Abwinden-Asten sowie einigen kleineren Wasserkraftwerken an Naarn und weiteren Gewässern weist die Region hier ein einzigartiges Charakteristikum in der Energieversorgung österreichweit auf. Auch die duale Ausbildung ist stark ausgeprägt. Derzeit bilden 261 Lehrbetriebe 1072 Lehrlinge in einer breiten Palette an Lehrberufen aus.

Eine große Zahl an Arbeitsplätzen bieten auch die Dienstleistungsbetriebe sowie die öffentliche und kommunale Verwaltung mit dem Bildungs- und Pflegebereich. Der SHV Perg betreibt sechs Altenheime (Perg, Mauthausen, Schwertberg, Baumgartenberg, Bad Kreuzen und Grein) und St. Georgen/G. verfügt über eine kommunale Einrichtung. Regional bedeutende Schulstandorte befinden sich in Perg und Baumgartenberg.

Die Veränderung der Arbeitswelten fordert die arbeitenden Menschen in der Region: Digitalisierungsprozesse, flexible Arbeitszeiten und Homeoffice, Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Work Life Balance oder Burnout, aber auch Mobbing am Arbeitsplatz, prekäre Arbeitsverhältnisse, mehrere Teilzeitjobs, ... sind Herausforderungen, mit denen die Betroffenen oft überfordert und allein gelassen sind. Hier braucht es Betriebsseelsorgerinnen und -seelsorger in der Region, die zu den Menschen hingehen und dann da sind, wenn sie Halt und ein offenes Ohr, Hilfe und Begleitung brauchen. Mit dem Treffpunkt Mensch und Arbeit errichten wir in der Region Perg-Grein einen pastoralen Knotenpunkt, dessen Team die Frohe Botschaft Jesu in all diese Arbeitswelten hineinträgt und sich redlich bemüht, in ethisch-moralischen Verunsicherungen, in existenziellen Krisen glaubhaft und glaubwürdig zu vermitteln.

Die Betriebsseelsorge OÖ hat sich bisher als wertvolle Stütze des Projekts erwiesen und ist nunmehr bereit diesen pastoralen Knotenpunkt weiterzutragen, wenn die personellen wie räumlichen Ressourcen dazu bereitgestellt werden. Die beiden Dekanatsleitungen sehen in der Betriebsseelsorge ein wesentliches Element der Pastoral in ihrer Region und wollen das mit dem Projekt Gewachsene nicht mehr missen. Vielmehr sprechen sie sich dafür aus, den pastoralen Knotenpunkt in Form eines Treffpunktes Mensch und Arbeit auf den Zukunftsweg der beiden Dekanate hinein in die neuen Pfarren mitzunehmen. Der Treffpunkt trägt dann beständig dazu bei, dass Kirche in dieser Region nahe bei den Menschen und wirksam in der Gesellschaft ist.

*Verfasst von Dipl.-PAss. Josef Froschauer, Projektleiter
Naarn, im Mai 2022*